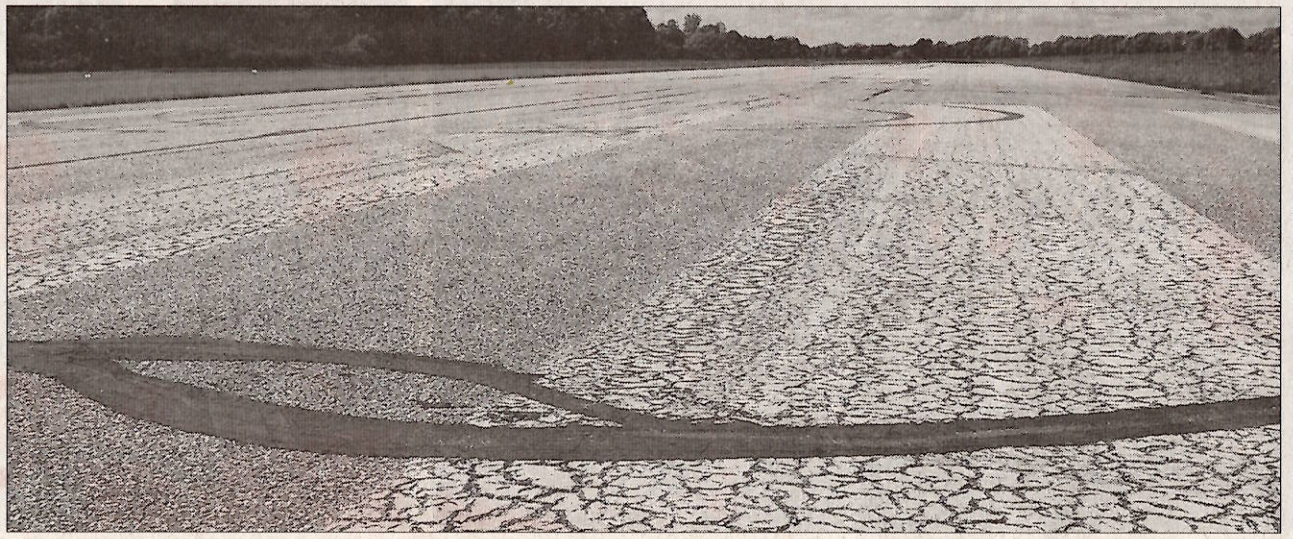
 30.05.11

Jetzt wird die Startbahn doch verbreitert

Stadtrat verwirft eigenen Beschluss vom Dezember – Ein Ausbau soll es aber nicht sein

Von Emanuel Socher-Jukic

Das Hin und Her im Streit um die Verbreiterung der Start- und Landebahn des Flugplatzes Ellermühle hat ein Ende: Am Freitag hat sich das Plenum mit 24:16 Stimmen dafür ausgesprochen, dass die Bahn von 20 auf 23 Meter verbreitert wird. Damit wurde der im Dezember gefasste Beschluss, die Piste nicht zu verbreitern wieder aufgehoben. Damals endete die Abstimmung denkbar knapp mit 21: 19.



Dieser Anblick soll bald der Vergangenheit angehören: die geflickte Piste am Verkehrslandeplatz (Foto: Archiv/cv)

Nochmal brachten sich Gegner und Befürworter einer Verbreiterung am Freitag in Stellung. So mancher Gegner unterstellte zumindest einigen Befürwortern, dass mit der Verbreiterung der schleichende Weg des Ausbaus beschritten werden solle. Umgekehrt wurde so manchem Gegner vorgehalten, er wünsche sich insgeheim das Ende des Flugplatzes. Offen für einen Ausbau sprach sich einzig Bürgermeister Gerd Steinberger (SPD) aus.

Ansonsten ging es erneut um die Frage, inwiefern eine Verbreiterung die beiden Bürgerentscheide konterkariere. Sowohl 2004 als auch 2008 sprach sich eine knappe Mehrheit gegen einen Ausbau und eine Vergrößerung aus. Ein großes Argument war damals die Lärmbelastung, die nach Meinung der Gegner durch den Ausbau gestiegen wäre. Um den Gegnern von einst zu signalisieren, dass der Stadtrat auch weiterhin keinen Ausbau haben will, brachte CSU-Stadtrat Rudolf Schnur einen Antrag ein. Dieser sah nicht nur die Verbeiterung vor, sondern auch die Klarstellung, „dass keine Maßnahmen zur Verlängerung der Bahn oder zur Erhöhung der Nutzungen angestrebt werden, sondern ausschließlich der Status quo gesichert werden soll".

Trotz der Widersprüche gegen die Verbreiterung, unter anderem seitens des Ortsteilssprechers von Münchnerau, Alfons Bach, votierten in namentlicher Abstimmung 24 Stadträte für die Verbreiterung. Oberbürgermeister Hans Rampf stimmte gegen die Verbreiterung. Er stand im Wort, denn unter anderem nach dem zweiten Bürgerentscheid 2008 sagte er: „Solange ich in der Verantwortung stehe, wird es auf dem Flugplatz keine Veränderung mehr geben." Dennoch wirkte er in den vergangenen Wochen nicht mehr so überzeugt von seinem Standpunkt.

Weder im jüngsten Werksenat noch im Plenum ergriff er das Wort, um gegen die Verbreiterung zu argumentieren. Die Tatsache, dass seine CSU-Fraktion geschlossen für die 23-Meter-Variante stimmte, und damit gegen ihn, konnte ihm rein äußerlich zumindest nichts anhaben. Dass das Thema nach dem Plenumsbeschluss überhaupt nochmal auf die Tagesordnung kam, geht auf einen Brief der SPD-Fraktion an die Regierung von Niederbayern zurück, die überprüft haben wollte, ob ein Nein zur Verbreiterung rechtens ist.

Die Regierung fand das Nein im Wesentlichen aus zwei Gründen „rechtlich bedenklich": Erstens verstoße man gegen eine Bundesrichtlinie, die eine Start- und Landebahn von 23 Metern Breite vorgeben. Zweitens gelte für die Stadt der Grundsatz der Wirtschaftlichkeit: Nur für die 23-Meter-Variante würden Fördergelder vergeben.